24. Mai 2020

Siebenter Sonntag der Osterzeit

Pfingsten,
das Familienfest der Christen,
steht vor der Tür

Glaubens-Familie
Einer ist Vater und Mutter
für dich und für mich,
für alle.
Den nennen wir Gott, den Schöpfer.
Einer ist Bruder und Freund
für dich und für mich,
für alle.
Den nennen wir Jesus, den Sohn.
Einer ist Feuer und Flamme
für dich und für mich,
für alle.
Den nennen wir den Heiligen Geist,
der alles lebendig macht.
Und Gott sagt:
Du bist mein Kind.
Und Jesus sagt:
Du bist mein Freund.
Und der Heilige Geist sagt:
Du bist mein Schatz.
Daran glaube ich.
Und du und ich,
wir alle,
sind Gottes Haus.
Er wohnt in uns.
Und ich wohne
am Ende meines Lebens bei ihm.
Das glauben wir.
Amen.

aus: Die Botschaft heute

Kyrie
Herr Jesus Christus, die Spuren deiner Gegenwart finden wir mitten im Alltag unseres Lebens, in den Freuden und Sorgen unserer Zeit.
– Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus, du sendest uns wie die Jünger der ersten Stunde als die Verkünder deiner Botschaft.
– Christe eleison.

Herr Jesus Christus, du hast für deine Jünger gebetet und uns deinen Geist verheißen. Du hörst auch unser Lobgebet, unsere Bitten und unseren Dank.
– Kyrie eleison.

(Georg Kestel)

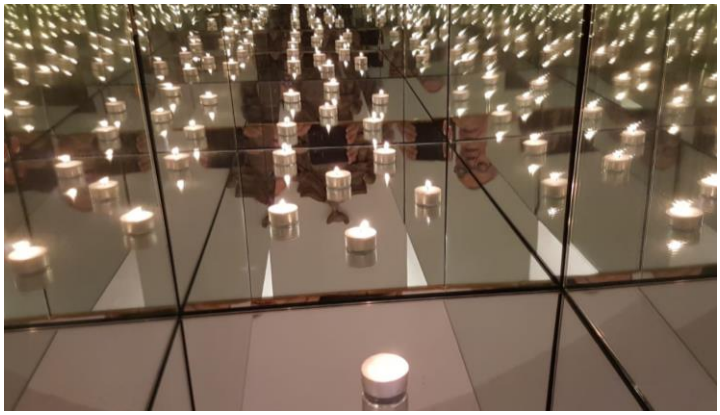
Evangelium nach Johannes 17,1-11a
In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht!
Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.
Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast.
Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!
Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.
Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Gedanken zum Evangelium
Dieser Abschnitt im Johannesevangelium wurde im 16. Jahrhundert mit der Bezeichnung Hohepriesterliches Gebet bedacht. Jedoch ist diese Bezeichnung irreführend und sagt eher mehr über Vorstellungen, Wünsche und Begehrlichkeiten der Bezeichnungserfinder aus. Nämlich Jesus dahingehend hochzustilisieren, was oder wo man selber gerne sein möchte.

Dieses Gebet ist eine Zusammenfassung des Christusgeschehens. Jesus übergibt sein Werk Gott dem Vater und behält die Christengemeinde im Blick. Somit geht es um das zukünftige Dasein der an Christus Glaubenden. Mit dem Gang zum Vater entschwindet dieser Christus nicht, sondern wird in den an ihn Glaubenden verherrlicht. Die Beziehung Jesu zu Gott dem Vater geht somit, vom Johannesevangelium weiter schließend und den Faden aufgreifend, auf uns über.
Gleich den Christen, an die sich das Evangelium damals richtete, richtet es sich an uns und eröffnet uns Dimensionen neuer Lebensqualitäten, indem wir Jesu Gottesbeziehung und Jesu Gottesverhältnis aufnehmen und uns zu eigen machen dürfen, nicht als Eigengebrauch sondern wiederum in der Verherrlichung Gottes.

Glaubensbekenntnis

Das ist das ewige Leben: DICH … GOTT … zu erkennen
Joh 17.1



Dieses Bild stammt von einer Installation zum Thema „Ewiges Leben“ aus der „Nacht der 1000 Lichter“ im Jahr 2018 in der Stadtpfarrkirche Eggenburg.

Die Gedanken der Jugendlichen dazu:
„Ewiges Leben“ -
Licht und Wärme
verbreiten sich
in unendliche Weite …

Jesus ist der Weg. Der Weg Gottes zu den Menschen und der Weg des Menschen zu Gott.
Gott ist in Jesus sichtbar geworden: Sein Gesicht ist das Gesicht Gottes. Er will, dass wir ihn in den Menschen erkennen, denen wir jeden Tag begegnen. Aus Liebe zu den Menschen wurde er Mensch. Es gibt kein Gottsuchen, kein Gottfinden, das am Menschen vorbeigeht.

Fürbitten
Wie Jesus beten auch wir und wenden uns voller Hoffnung und in gläubigem Vertrauen an unseren guten Gott:

- Für alle, die ihre Zeit und Kraft in Beruf und Ehrenamt einsetzen.
- Für alle, die mutlos und resigniert sind, von Enttäuschungen ernüchtert und nichts Positives in ihrem Leben mehr erwarten.
- Für alle, die ihren Glauben fantasievoll leben, die sich in ihren Gemeinden engagieren und auch angesichts von Rückschlägen nicht resignieren.
- Für unsere Pfarrgemeinden, die vor Ort ein lebendiges Zeugnis geben für dein lebendiges Evangelium.
- Für diejenigen, die immer wieder im stillen Gebet die Anliegen ihrer Mitmenschen vor Gott hintragen.

Guter Gott, du kennst uns besser als wir uns selbst. Du schaust in unser Herz. Nimm unser Gebet an und lass es zum Segen für uns und andere werden. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Dankgebet
Gott geht mit uns auf all unsern Wegen. Er liebt das Leben, geht mit uns durch die Zeit. So viele Jahre steh´n unter seinem Segen. In Christus sehn wir Gottes Herrlichkeit. Gestern und heute, heute und morgen: In jedem Leben ist Gottes Geist verborgen. Gestern und heute, heute und morgen: In Gottes großer Liebe bleiben wir für alle Zeit geborgen.

(Junges GL 362)

Segen
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht
über dich leuchten und sei dir gnädig.
Der Herr wende dir sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil.
Amen.

(Aaron Segen)